

Hermann-Albrecht-100-Jahre-Gedenkturnier der Schwalbe

Preisbericht von Hans Gruber, Bobingen

Teilnehmerliste (vom Turnierdirektor ergänzt)

Es beteiligten sich 30 Autoren aus 11 Ländern: Nikolai Akimow (27, 28), Mark Basisty (20*), Klaus Baumann (15), Wassyl Djatschuk (35, 36), Jewgeni W. Fomitschow (9, 10), Klaus Förster (14), Chris Handloser (12), Marjan Kovačević (38), Alexandr Kusowkow (23), Zoltan Labai (29, 30), Gabriel Mariz (3, 4, 5), Wassyl Markowzi (8, 13), Mihajlo Milanović (32), Karol Mlynka (1), Giwi Mosiaschwili (18), Petro Nowitzki (22), Alexandr Pankratjew (37), Álvaro Pereira (7), Wladimir Samilo (17), Waleri Schanschin (34), Alexandr Schpakowski (26), Ralf Schreyer (2), Witali Stortschak (31), Wiktor Sysonenko (11, 24), Sergej I. Tkatschenko (6, 33*), Wiktor Tschepishny (21), Stanislav Vokál (19), Alexandr Warizki (25), Anatoli Wasilenko (20*, 33*), Nikola Weliki (16).

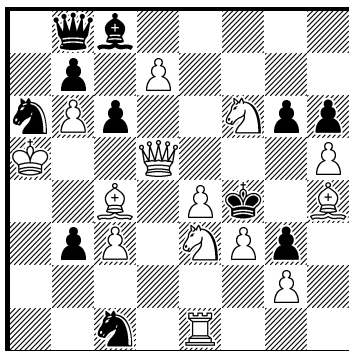
Zur Erinnerung an Hermann Albrecht schrieb die *Schwalbe* ein Gedenkturnier für orthodoxe Zweizüger (freies Thema) aus. Dem Turnierdirektor Rainer Kuhn wurden 38 Zweizüger zugesandt, die er mir auf neutralisierten Diagrammen ohne Autorangaben übermittelte. Ich danke ihm für die hervorragende Betreuung sowie Wieland Bruch für seine Vorgängersuche mit Hilfe der „Albrecht-Sammlung“, der legendären Zweizüger-Sammlung, die von Hermann Albrecht aufgebaut wurde. Diese nach seinem Tod von Hans-Dieter Leiß weitergeführte und jetzt von Udo Degener betreute Sammlung ist zweifellos die wichtigste Quelle für die Vorgängersuche. Folgende Aufgaben waren in der vorläufigen Auswahl für eine Auszeichnung enthalten gewesen, überstanden aber die Vorgänger- bzw. Vorläufersuche nicht: Nr. 6 (W. K. Piltschenko, 2. Preis, *Sächsische Zeitung*, 18.12.2004; vom selben Autor gibt es sogar eine verwandte Aufgabe mit vierfach zyklischen Doppeldrohungen: 6.-8. Platz, *Mannschaftsmeisterschaft Russland*, 2005), Nr. 7 (es gibt schon etliche Le Grand-Zweizüger, bei denen der thematische schwarze Zug im Satz nicht geht, weil der Schlüssel dem König ein Fluchtfeld gibt; siehe etwa mehrere Beispiele in Udo Degeners Buch zum Le Grand-Thema), Nr. 14 (J. G. Gorbatenko, A. Slesarenko & W. Schanshin, 2. ehrende Erwähnung, *Schachmatnaja poesija*, 1991, zeigt die Lender-Kombination in ähnlichem Schema mit Fluchtfeldgabe statt doppeltem Fluchtfeldraub), Nr. 18 (C. Goldschmeding, 4. Preis, 162. Thematurier, *Schwalbe*, 1979; W. Tichankow, 1. Preis, Thematurier, *Swjasda*, 1978), Nr. 20 (M. B. Basisty, 2.-5. Platz, *Offene Mannschaftsmeisterschaft Wolgograd*, 2012), Nr. 21 (viele Beispiele im Gefolge des 8. WCCT, etliche davon sind sogar besser konstruiert oder inhaltlich noch intensiver), Nr. 22 (viele sehr verwandte Stücke), Nr. 23 (H. Prins, 3. Preis, *Probleemblad*, 1993; Z. Gavrilovski, 4. Preis (v), *The Problemist*, 1993), Nr. 35 (W. Djatschuk, *The Problemist*, VII 2016).

Die Zweizüger wiesen sehr unterschiedliches Qualitätsniveau auf – das heißt, dass neben (zu) schwachen Stücken auch schöne, inhaltlich gewichtige Probleme eingesandt wurden, so dass das Turnier zum Gedenken an Hermann Albrecht zum Erfolg wurde. Ich hoffe, dass ich mit meiner Auswahl jenen Ansprüchen gerecht werde, die Hermann Albrecht zeitlebens in seiner umfangreichen Preisrichter-Tätigkeit walten ließ – ohne mir anmaßen zu wollen, seinen Sachverstand auch nur ansatzweise zu besitzen.

Einsprüche gegen das Urteil sind binnen 3 Monaten nach Veröffentlichung des Preisberichts an den Turnierdirektor (Rainer.Kuhn@web.de) zu richten. Danach wird das von Hermann Albrechts Tochter, Susanne von Süsskind, bereitgestellte Preisgeld von 500 Euro verteilt.

1. Preis: 36

Wassyl Djatschuk

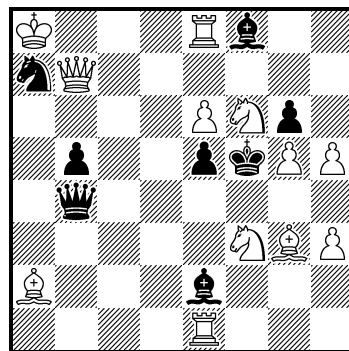


#2 vvv

(14+11)

2. Preis: 13

Wassyl Markowzi

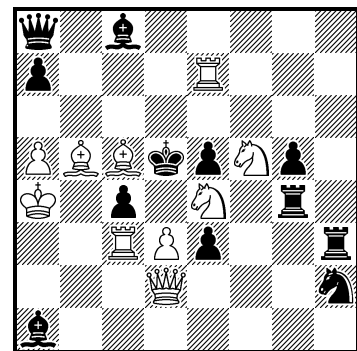


#2 * v

(12+8)

3. Preis: 34

Waleri Schanschin



#2 vvv

(10+12)

1. Preis: 36 von Wassyl Djatschuk (180 Euro)

1.Sfg4? [2.Df7#] c:d5/De5 2.S(e):d5/D:e5#, 1.– Dd6 2.D:d6#, aber 1.– L:d7!

1.Df7? [2.Sfg4#] De5+/L:d7/Ke5 2.Sfd5/S:d7/L:g3#, aber 1.– Dd6!

1.Seg4? [2.Dd2#] c:d5/De5 2.S(f):d5/D:e5#, 1.– Dd6 2.D:d6#, aber 1.– Sd3!

1.Dd2! [2.Seg4#] De5+ 2.Sed5#, 1.– Ke5 2.Seg4# (Drohung), 1.– Dd6 2.D:d6#

Eine Tabelle hilft, diesen überaus interessanten und originellen reziproken Mattwechsel würdigen zu können. Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet. Schwarze Züge: a = 1.– c:d5, b = 1.– De5. Weiße Züge: A = Sed5, B = Sfd5, C = Sfg4, D = Df7, E = Seg4, F = Dd2. Bei zwei Zugpaaren landen gleichartige weiße Steine – jeweils die Springer – auf demselben Feld, nämlich beim Paar A/B und beim Paar E/F.

		1.– a	1.– b
1.C?	[2.D]	2.A	2.D:e5
1.D?	[2.C]	–	2.B
1.E?	[2.F]	2.B	2.D:e5
1.F!	[2.E]	–	2.A

Wir sehen einen reziproken Mattwechsel mit Matts auf demselben Feld, der auf vier Phasen verteilt ist. Die vier Phasen sind durch einen doppelten Droh-Reversal aufs Innigste verknüpft. Das ist frisch, tief und zugleich elegant. Kernstücke der Konstruktion sind einerseits die Schäden und Nutzen des schwarzen Zuges De5, andererseits die Gründe, weswegen ein

(welcher?) Springer auf d5 schlagen, Doppelschach bietend nach d5 ziehen oder von g4 aus das Feld e5 decken muss. In zwei Phasen – darunter in der Lösung – wird dem schwarzen König eine Flucht gewährt, auf die Weiß mattwechselnd antwortet, einmal (leider) durch die Drohung. Leider sorgte Caïssa dafür, dass auch bei diesem Problem die Bäume nicht in den Himmel wachsen: Dass der wLc4 nur in der Lösung aktiv mitwirkt und dass ausgerechnet dann, wenn er deckend wirkt, nämlich nach der Königsflucht, das Drohmatt nicht pariert wird, ist bedauerlich, kostet aber nicht den Spitzenplatz. Dafür profitiert die Ökonomie plötzlich vom Nebenspiel 1.– Dd6, denn in der Lösung ist im folgenden Matt zum Glück der wTe1 vonnöten. Mit einem sBa6 statt des sSa6 wäre die Stellung illegal.

2. Preis: 13 von Wassyl Markowzi (120 Euro)

1.– De4/L:f3 2.D:e4/T:e5#

1.Se4? [2.Sh4#] D:e4/L:f3 2.T:f8/Df7#, aber 1.– Sc6!

1.Df7! [2.D:g6#] 1.– De4+/L:f3+ 2.Sd5/Se4#, 1.– g:h5 2.Dh7#

Dreiphasenmattwechsel auf 1.– D(:)e4/L:f3 (Jargon: 3×2 Sagorujko) mit Wechsel von Erstzug und Matt nach derselben Parade (1.– L:f3; Jargon: Salazar), mit Schachprovokation schön initiiert. Beeindruckend und betrachtend sind insbesondere die differenzierten Batteriematts auf die Kreuzschachs in der Lösung. Dass eines der Matts in dem frisch wirkenden Wechselgefüge rustikal zupackt (T:f8), ist zu verkraften.

3. Preis: 34 von Waleri Schanschin (80 Euro)

1.T:c4? [2.Sf6 (B)#] T:e4/Th6 2.d:e4/S:e3#, aber 1.– Dc6 (a)!

1.D:e3? [2.Sf6 (B)/d:c4 (C)#] T:e4 (c)/T:e3 2.d:e4/S:e3#, aber 1.– c:d3 (b)! (2.D:d3?)

1.Sd4? [2.L:c4 (A)#] Dc6 (a)/c:d3 (b)/e:d4/La6(Ld7) 2.L:c6 (2.L:c4?)/Sf6 (B)/d:c4 (C)/T(:)d7#, aber 1.– T:e4 (c)!

1.Kb4! [2.Sf6 (B)#] Dc6 (a)/c:d3 (b)/T:e4 (c)/Th6/L:c3+ 2.L:c4 (A)/D:d3 (2.Sf6?)/d:c4 (C)/S:e3/S:c3#

Eine intellektuelle Herausforderung. Die gelieferte Themenbeschreibung ist imposant („anticipatory unpin (theme 10th WCCT), Rudenko theme (AB), Dombrovskis theme (AB–ab), Pseudo-Le Grand, Dombrovskis effect (Cc–cC), changed mates, transferred mates“) und kann tatsächlich rekonstruiert werden: Die Matts der Doppeldrohung nach 1.D:e3? tauchen in Abspielen nach 1.Sd4? und 1.Kb4! separiert auf (Rudenko), die Drohung nach 1.Sd4? taucht als Variantenmatt nach 1.Kb4! auf (Dombrovskis-Paradox = „Dombrovskis effect“), Droh- und Variantenmatts nach 1.Sd4? und 1.Kb4! sind getauscht, allerdings nach unterschiedlichen Paraden (Pseudo-Le Grand). Die furchtbar grobe Widerlegung 1.– T:e4! der Verführung 1.Sd4? ist thematisch und unbedingt Teil des Mechanismus (1.– Te4 wird zweimal mit Schlag auf e4 beantwortet, einmal als Block genutzt mit Doppelschachbatteriematt, und mit Schlag widerlegt der Zug). Das Problem kann vor Kraft (bzw. problemschachlichem Gehalt) kaum laufen und punktet daher fast zwangsläufig weniger mit Ästhetik und einheitlicher Klarheit.

1. ehrende Erwähnung: 33 von Anatoli Wasilenko und Sergej I. Tkatschenko (60 Euro)

1.Dc7? [2.Df7#] L:g5 2.Dh7#, aber 1.– Tb7!

1.Sc2? [2.e3#] e3 2.T:h4#, 1.– Kg4 2.e3# (Drohung), aber 1.– L:g5!

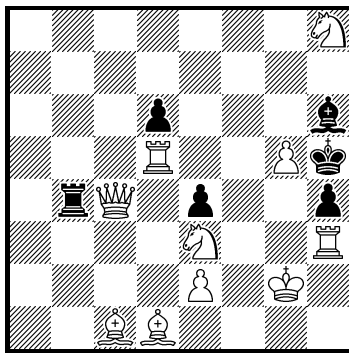
1.Sg4? [2.Sf6# (2.e3?)] L:g5/K:g4 2.T:g5/e3#, aber 1.– Lg7!

1.Sf5! [2.T:h4# (2.e3?)] L:g5/e3 2.e3/Sg3#, 1.– Kg4 2.T:h4# (Drohung)

White Correction (wohin soll der Springer im Erstzug ziehen?), doppelter Drohwechsel („threat correction“), Matt- und Paradenwechsel, ein halber Dombrovskis (1.Sc2? droht 2.e3#, aber 1.– L:g5! 1.Sf5? droht 2.T:h4#, 1.– L:g5 2.e3#), ein Dombrovskis-Paradox (1.– e3 wird einmal mit 2.T:h4# beantwortet und pariert einmal ebendiese Drohung), Pseudo-Le Grand zwischen 1.Sc2? und 1.Sf5! Auch dies ist ein reichhaltiges, aber etwas disparates Programm (die Autorbeschreibung war nicht ganz korrekt), ökonomisch dargestellt dank des Batteriespiels, mit dem fluchtfeldgebenden Schlüssel schön gewürzt.

1. ehrende Erw.: 33

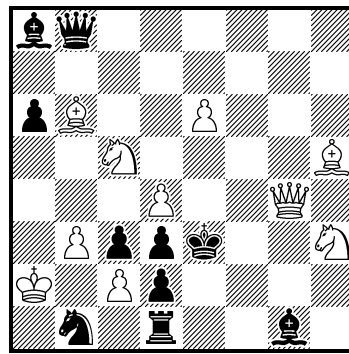
Anatoli Wasilenko
Sergej I. Tkatschenko



#2 vvv (10+6)

2. ehrende Erw.: 8

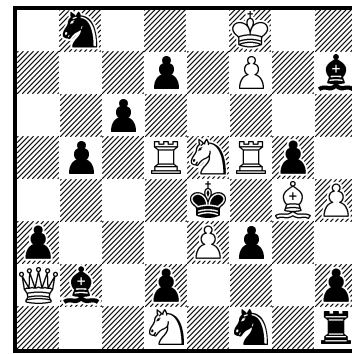
Wassyl Markowzi



#2 vvv (10+10)

3. ehrende Erw.: 15

Klaus Baumann



#2 vvvvvv (10+14)

2. ehrende Erwähnung: 8 von Wassyl Markowzi (40 Euro)

1.Sb7? [2.d5/Df3#] D:b7(Df4) 2.D(:)f4#, aber 1.– Df8!

1.d5? [2.Sb7/De4#] Df4 2.D:f4#, aber 1.– De5!

1.S:d3? [2.De2#] Dh2/Lf3/D:b6 2.d5/D:f3/Df4#, aber 1.– Te1!

1.Df5! [2.D:d3#] K:d4/Le4 2.Sb7/D:e4#

Eine originelle Doppelsetzung des Urania-Themas (die Züge Sb7 und d5 tauchen als Erstzug, Drohung und Variantenmatt auf). Trotz des etwas spartanischen Variantenspiels ein elegantes und unterhaltsames Problem.

3. ehrende Erwähnung: 15 von Klaus Baumann (20 Euro)

1.Td3? [2.Sf2# (A)] L:f5! (a)

1.T:f3? [2.Sf2# (A)] c:d5! (b)

1.T:g5? [2.L:f3# (B)] S:e3! (c)

1.Tf6? [2.L:f3# (B)] c:d5! (b)

1.Tc5? [2.Db1# (C)] S:e3! (c)

1.Td6? [2.Db1# (C)] L:f5! (a)

1.h:g5! [2.Tf4#] c:d5 (b)/L:f5 (a)/S:e3 (c) 2.Db1 (C)/L:f3 (B)/Sf2 (A)#, 1.– L:e5 2.Tf:e5#

Wohl die Erstdarstellung eines doppelten dreigliedrigen Hannelius-Zyklus (eine Drohung kehrt als Variantenmatt zurück auf eine Parade, an der eine andere Drohung scheiterte): In maximal ökonomischer Planung erfordert dies sechs Verführungen und drei Variantenmatts. Das wirkt spröde, aber an dem weit ausgebreiteten Netz an Effekten kann man sich trotzdem ergötzen und dann das formal Erreichte würdigen.

1. Lob: 38 von Marjan Kovačević

1.– Da6 2.S:g4#

1.d3? [2.Df4#] Kf5+/Df5 2.d4/Kd2#, aber 1.– Se3!

1.e:f3? [2.f4#] Df5!

1.e4? [2.Sd3#] Kf4+ 2.d4#, aber 1.– S:f2!

1.Tf4? [2.Sd3#] K:f4+/S:f2/Da6(Df5) 2.d4/Kc4/T(:)f5#, aber 1.– c4!

1.Le4! [2.Sd3#] Kf4+/S:f2 2.d4/Kc2#

Beide Könige auf dem Trimm-Dich-Pfad: Kampf der schwarzen Königsbatterie gegen die weiße Königsbatterie. Schade, dass dies nicht mit ein wenig mehr Mattwechselwürze angereichert werden konnte.

2. Lob: 1 von Karol Mlynka

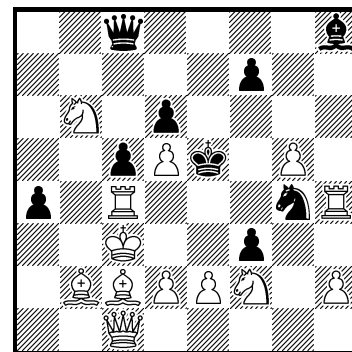
1.Ka8? [2.c:b8=S#] Td8/T:c7 2.c:d8=S/T:c7#, aber 1.– b5!

1.Te6! Zz. Td8, T~7/T:c7+/Te7/T:d6/b5/a5 2.d7/d:c7/d:e7/c8=D/Tc5/b5#

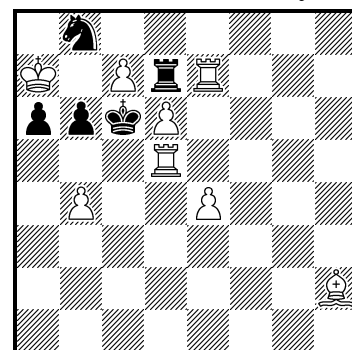
Zwei Mattwechsel mit originellem Bauernspiel. Der Zugzwang in der Lösung und der wenig aktive wLh2 können bedauert werden.

1. Lob: 38

Marjan Kovačević



#2 * vvvv (13+9)

2. Lob: 1 Karol Mlynka

#2 v (8+5)